

132

102. Meine Copie. An einem Brunnen eine Stunde vor Merziwan.
Kalkstein, h. 1·15, br. 0·51.

ΠΡΟΚΛΑΝΟC

ΠΡΟΚΛΟΥ

ε ΕΤ·ΙΗ ε

Προκλανός Πρόκλου έτ(ών) ιη'

103. Meine Copie. Ebendort. Kalkstein, h. 1, br. 0·55.

ΑΒΕΙΝΙΑ Η

ΧΡΗΤΗΑΔΕΛΦ

ΓΑΒΕΙΝΙΟCΕΡΕΙ

ΝΙΑΝC ΜΝΗΜΗC

ΧΑΡΙΝ Κ ΕΤΟΥC

ΡΞΕ

Γ]αβεινία

τη ἀδελφ[η

Γαβείνιος Έρει

νανός μνήμης

χάριν κ(ατεσκεύασεν?) έτους

ρξε

v. 6 wahrscheinlich 159 p. Chr., vgl. Marquardt Staatsv. II²
S. 359.

Wien

A. v. DOMASZEWSKI

Zur Sammlung Millosicz

Die Sammlung des Viceadmirals Georg Freiherrn von Millosicz, von welcher Gurlitt im ersten Bande dieser Zeitschrift einen Katalog veröffentlicht hat, enthält ausser den dort verzeichneten noch zwei unpublicirte Inschriften von einigem Interesse.

Die erste findet sich auf einem Marmorfragment, welches oben, unten und links abgebrochen ist. Länge 0·34, Br. 0·26, Dicke 0·025, Buchstabenhöhe 0·014. Der Buchstabencharakter weist in die Kaiserzeit, jedoch nicht über das zweite Jahrhundert. Die Enden aller Buchstaben sind mit Hasten versehen, dergestalt, dass alle Horizontalbalken an ihren Enden zwei Verticalstriche, alle Vertikalbalken oben und unten Horizontalstriche tragen. Lambda, Alpha und Delta tragen überdies auf der oberen Spitze eine Horizontalhaste. Ypsilon hat den durch den Vertikalbalken gehenden Querstrich, Rho und Beta setzen den oberen Halbkreis mit geschwungener Linie an.